

Multifamilienarbeit in der Jugendhilfe und Schule

FACHTAG

Reflektierende Familienforen

30. Juni
2017



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Projektvorstellung Elternaktivzentrum	4-5
AspE e.V.	
Projektvorstellung Multifamilientherapie (MFT)	6
familie e.V.	
Projektvorstellung ´ZEITPUNKT Familiengruppenarbeit´	7
Lebenswelt gGmbH	
Projektvorstellung ´TRIANGEL´	8-9
Jakus gGmbH	
Projektvorstellung ´FiSch´ - Familie in Schule	10-11
Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH	
Projektvorstellung ´Kinder aus der Klemme´	12-13
Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH, familie e.V.	
Resumé	14-15
Kontakt	16

Veranstalter des Fachtags

Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH

Jugendhilfestation Neukölln
Reuterstraße 43, 12047 Berlin
Tel.: 030. 77 90 79 90 | Fax: 030. 77 90 799-11

Ansprechpartnerinnen:

Susanne Birk, Regionalleitung
birk@jugendwohnen-berlin.de
Carina Bründlinger, Systemische Familientherapeutin (DGSF)
bruendlinger@jugendwohnen-berlin.de

www.jugendwohnen-berlin.de



Multifamilienarbeit in der Jugendhilfe und Schule

Fachtag „Reflektierende Familienforen“ – Eine Veranstaltung für Familien und Fachkräfte am 30.06.2017

Mehrere Jugendhilfeträger aus Berlin-Neukölln stellen bei dieser Fachveranstaltung ihre Projekte aus der Multifamilien(therapeutischen) Arbeit vor und boten gemeinsam mit teilnehmenden Familien Workshops dazu an. In den Workshops wurden die verschiedenen Ansätze der Träger, die Wirkfaktoren und Erfolgskriterien mit den Familien diskutiert und ausgewertet.

In der Jugendhilfe in Berlin Neukölln werden unterschiedliche Projektideen der Multifamilienarbeit seit Jahren erfolgreich umgesetzt, wie z.B. Familienklassen, Familiengruppenarbeit, Familienwohngruppen, Multifamilientherapeutische Gruppen, Familienforen und FiSch (Familie in Schule). Diese Projekte zielen offensiv auf die Eigenverantwortung der Eltern, die dabei nicht mehr passive Akteure eines Angebotes sind, sondern aktive und kompetente Teilnehmer*innen,

die sich hilfreich für andere Familien in ähnlichen Problemlagen erleben. Der Austausch untereinander ermöglicht eine Förderung der Solidarisierung – weg von „Ich bin allein und schaffe es eh nicht!“ hinzu „Wir sitzen allen in einem Boot und können es gemeinsam schaffen!“

Was zeichnet die Multifamilienarbeit aus?

- Es werden mehrere Familien in einem Gruppensetting zusammengefasst.
- Die Familiengruppen bilden Lernkontexte für Familien, die alle eine ähnliche Fragestellung verbindet.
- Ein wesentliches Ziel ist das (Wieder)Erlangen von Selbstsicherheit und Erziehungskompetenz der Eltern im Umgang mit ihren Kindern.
- Die Eltern sitzen als Experten „am Steuer“. Sie gestalten den Austausch untereinander, unterstützen sich gegenseitig und suchen Lösungen für ihre Themen.
- Die Fachkräfte unterstützen die Familien dabei und moderieren den Prozess „vom Rücksitz“ aus.

Jeder dieser Ansätze hat ein verbindendes Credo:

„Was wir alleine nicht schaffen, dass schaffen wir zusammen!“



Elternaktivzentrum AspE e.V.

Im Elternaktivzentrum bietet AspE e.V. Elternberatung, Gesprächsrunden und Infos über die Schule, Lehrerkontakte und viele interessante Themen rund um Schule, Eltern, Erziehung, Gesundheit und Kinder an. Im Elternaktivzentrum werden Kontakte und Netzwerke geknüpft und gepflegt. Hier erfährt jeder Interessierte wichtige Infos und News über die Schule und über die Angebote für Kinder im Kiez.

Regelmäßig werden Referent*innen für Gesprächs- und Diskussionsrunden, Vorträge und Workshops zu interessanten Themen eingeladen und Eltern der Elbeschule, Lehrer*innen, Erzieher*innen, andere Schulmitarbeiter*innen und interessierte Kiez-Bewohner*innen sind hier herzlich willkommen.

Im Elternaktivzentrum bekommen Eltern während der Öffnungszeiten Beratung zu den Themen:

- Konflikte im Erziehungs- und Schulalltag lösen und vermeiden
- für Ausgleich und Entspannung in der Familie sorgen
- die Gesundheit und Zufriedenheit der Kinder und Eltern erhalten
- miteinander reden, um einander besser zu verstehen
- den Alltag vergessen und selbst als Mutter oder Vater Spaß und Freude erleben
- Themen, die von den Eltern eingebracht werden

Über die Einzel- und Familienberatung hinaus bietet sich Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch unter den Eltern selbst. Hierzu tragen die eher geselligen Formen Eltern-Koch-AG sowie die Sport AG bei. Beide Eltern-Kind AG´s finden jeden Dienstag von



13:30 bis 15:30 Uhr statt. Zu jedem Schuljahresbeginn besteht die Möglichkeit, sich über die Mitarbeiter*innen des EAZ für die laufenden AG´s anzumelden.

Der Thementag rundet das Angebot des Elternaktivzentrums ab:

- Gesundheitserziehung
- gesunde und abwechslungsreiche Ernährung
- Geschwisterkinder
- Konflikte in der Familie lösen
- Belastungen durch Krankheit
- geringes Familieneinkommen und wo man Unterstützung finden kann
- schulische Anforderungen und deren konstruktive Bewältigung
- Gespräche mit Lehrer*innen führen
- Angebote im Kiez
- und viele weitere Themen werden am Thementag diskutiert und bearbeitet

Der Thementag findet einmal im Monat, freitags von 11:00 bis 13:00 Uhr, statt. Ein kurzer Vortrag von externen Experten zum jeweiligen Thema wird durch eine anschließende Diskussion durch die Teilnehmer*innen ergänzt.

Für wen ist das Projekt geeignet?

Das Projekt ist für Eltern der Elbeschule, Lehrer*innen, Erzieher*innen, andere Schulmitarbeiter*innen und interessierte Kiez-Bewohner*innen geeignet.

Was sind die Ziele?

Ziel ist es, im Miteinander Wege zu einem unbelasteten, selbstständigen und eigenverantwortlichen Familienleben zu finden und Bedingungen für die verantwortungsvolle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu entwickeln. Im Vordergrund der Arbeit steht, Ressourcen der Familien, des Einzelnen und des Umfeldes aufzuspüren und nutzbar zu machen. Integration und Vernetzung der Kulturen bei gleichzeitiger Akzeptanz ihrer Besonderheiten (Diversity) sind besondere Anliegen.

Rahmenbedingungen/Arbeitsweise

Das Elternaktivzentrum bietet Elternberatung, Gesprächsrunden und Infos über die Schule, Lehrerkontakte und Themen rund um Schule, Eltern, Erziehung, Gesundheit und Kinder an. Regelmäßig werden Referent*innen für Gesprächs- und Diskussionsrunden, Vorträge und Workshops zu interessanten Themen eingeladen.

Zugangswege und Finanzierung

Das Projekt wird über das Bonusprogramm der Schulen finanziert. Unterstützt wird die inhaltliche Arbeit der Sozialarbeiter*innen durch Experten aus dem Schulpsychologischen Dienst, die Stadtteilmütter, Autore*innen, den Präventionsbeauftragten der Polizei, den KJGD, das Quartiersmanagement und viele weitere Kooperationspartner.

Für eine intensive Begleitung von Kindern und Eltern arbeitet das Elternaktivzentrum eng mit den Schulsozialarbeiter*innen der Elbe-Schule, der Schulstation Die Insel, sowie der Lernförderung zusammen. Alle drei Einrichtungen/Projekte werden von AspE e.V. begleitet und gehören dem Träger an.

Kontakt/Ansprechpartner*in

In der Elbeschule: Frau Weber (Direktorin), Frau Kachour, (Konrektorin), Herr Vierke (Vertrauenslehrer)
Frau Heligrath (Bereichsleitung Schulsozialarbeit)
Frau Boumekik und Frau Kaminska (Projektmitarbeiterinnen)
Telefon: 030 6322 5088-0



Das Elternaktivzentrum
an der Neuköllner Elbe-
schule

Multifamilientherapie (MFT) familie e.V.

familie e.V. führt seit 2011 Multifamilientherapie (MFT) in verschiedenen Kontexten durch: Familienklassen an Grundschulen, in Willkommensklassen, ambulante Multifamilientherapeutische Gruppen, Multifamilientrainings im Rahmen von sozialen Gruppen, als flexible Hilfen im Rahmen von Familienhilfe, ganztägige MFT-Workshops oder mehrtägige MFT-Coachingreisen.

Für wen ist das Projekt geeignet?

Die MFT-Gruppen richten sich an alle Eltern und Kinder, die im Rahmen von Hilfen zur Erziehung (HzE) Unterstützung bekommen. Die Angebote bei familie e.V. richten sich an Familien, die zum Teil lediglich Schwierigkeiten haben bei der Erziehung ihrer Kinder bis hin zu Familien, wo die Fremdunterbringung der Kinder droht, da die Kinder in ihrer Entwicklung und Versorgung gefährdet sind.

Was sind die Ziele?

Die Eltern schaffen es mit Unterstützung der Gruppe die Bedürfnisse ihrer Kinder zu erkennen. Die Kinder können altersadäquat von ihren Eltern versorgt und gefördert werden. Eine drohende Kindeswohlgefährdung kann verhindert und eine bereits entstandene Kindeswohlgefährdung abgewendet werden. Die Kinder können in der Familien bleiben und die Eltern haben ihre Erziehungsfähigkeit ausreichend verbessert.

Rahmenbedingungen/Arbeitsweise

Das MFT-Setting gestaltet sich an den Anliegen der Familien. In der Regel findet die MFT-Gruppe wöchentlich statt. Es gibt jedoch auch monatliche Intervalle, Tages-Workshops und mehrtägige MFT-Reisen.



Zugangswege und Finanzierung

Die MFT-Angebote bei familie e.V. werden im Rahmen von Hilfen zur Erziehung (HzE) finanziert nach §273, §29, §31.

Kontakt/Ansprechpartner*in

Karin Bracht
Mobil: 0176 11010 604
karin.bracht@familie-ev.de

familie e.V.
Beratung für Eltern, Kinder und Jugendliche – Berlin



ZEITPUNKT Familiengruppenarbeit LebensWelt gGmbH

ZEITPUNKT Familiengruppenarbeit ist ein Angebot von LebensWelt gGmbH und unterstützt Familien, insbesondere Mütter mit Kleinkindern, die für die Erziehung und den Beziehungsaufbau ihrer Kinder Beratung und Unterstützung benötigen.

Die Familiengruppenarbeit ist eine systemisch-therapeutisch angeleitete Gruppe für Mütter bei gleichzeitiger Betreuung der Kinder im Nebenraum.

Für wen ist das Projekt geeignet?

- Für Familien und allein erziehende Mütter mit kleinen Kindern ab Säuglingsalter bis ca. 4 Jahren.
- Für Familien, die eine Hilfe zur Erziehung benötigen.
- Für Mütter, die sich gut auf eine Gruppe einlassen können.
- Für Mütter, die sich isoliert fühlen und ihre Isolation gern überwinden möchten.

Was sind die Ziele?

- Individuelle Ressourcen zu aktivieren und nutzbar zu machen
- Sicherheit im Erziehungsverhalten zu erwerben
- Soziale, emotionale und kommunikative Fähigkeiten zu erweitern
- Konflikte besser zu bewältigen
- Alternative Handlungsstrategien zu entwickeln (z.B. in Überlastungs- und Krisensituationen)
- Soziale Kontakte aufzubauen und zu stabilisieren

Rahmenbedingungen/Arbeitsweise

Die Familien und allein erziehenden Mütter erhalten auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (§ 31 SGB VIII) durch das Bezirksamt Neukölln (Regionaler Sozialpädagogischer Dienst) eine Hilfe zur Erziehung in Form von Gruppenarbeit.

Zwei sozialpädagogische Gruppenleiterinnen mit systemischer Zusatzqualifikation führen eine wöchentliche Gruppensitzung durch. Darüber hinaus wird die Familie wöchentlich in ihrem häuslichen und sozialen Umfeld von einer Fachkraft aufgesucht.

Die (sozialen) Väter werden in die Familiengruppenarbeit bei den Hausbesuchen einbezogen. In größeren Abständen finden begleitete Familienaktivitäten statt.

Zugangswege und Finanzierung

Das Jugendamt Neukölln prüft den Hilfebedarf der Familie. Sobald ein Bedarf gem. § 31 SGB VIII/Familiengruppenarbeit festgestellt wird, erfolgt eine Hilfefekonferenz. Die Familien/Mütter werden dann Teilnehmerinnen der Familiengruppenarbeit, sofern sie sich eine Zusammenarbeit und Teilnahme vorstellen können. Das Jugendamt finanziert die Hilfe.

Kontakt/Ansprechpartner*in

Christine Willrodt, Dipl. Sozialpädagogin und Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (SG)
c.willrodt@lebenswelt-berlin.de

Mobil: 0178 927 5555

Die Gruppenräume befinden sich derzeit in der Dieselstr. 11, 12057 Berlin, EG re.



TRIANGEL Jakus gGmbH

TRIANGEL ist der gemeinsame Versuch, Familiensituationen zu verändern. Dazu gehören die Eltern und ihre Kinder, ehrenamtlich tätige Eltern, das Team aus speziell geschulten Sozialpädagog*innen und Familientherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen des Jugendamtes, die die Hilfe initiieren und eine große Wohnung, in der mehrere Familien wohnen und lernen können.

Für wen ist das Projekt geeignet?

- Für Eltern, die sich mit dem Verhalten ihrer Kinder überfordert fühlen (z.B. Erziehungsschwierigkeiten, Kinder nehmen ihre Eltern nicht ernst, Schulschwierigkeiten).
- Es droht eine Fremdunterbringung des Kindes, die die Eltern vermeiden wollen.
- Bei geplanter Rückführung der Kinder wieder ins Elternhaus nach z.B. Heimaufenthalt, Klinik- bzw. Psychiatrieaufenthalt.
- Für hoch zerstrittene Eltern, die das Wohl des Kindes wieder in den Vordergrund stellen wollen.
- Für Familien, bei denen auch mit früheren Hilfen keine Veränderung erreicht wurde und für die TRIANGEL als „letzte Chance“ gilt, eine Fremdunterbringung zu vermeiden (z.B. Auflage vom Gericht oder Jugendamt).

Was sind die Ziele?

- Eltern haben wieder Einfluss auf das Verhalten ihrer Kinder.
- Abwendung einer möglichen Kindeswohlgefährdung und Verhinderung einer langfristigen Fremdunterbringung durch das Wirken und Handeln der Eltern
- Kinder leben wieder mit ihren Eltern zusammen, weil sie gut und sicher bei ihnen aufgehoben sind.
- Krisenbewältigung
- Begleitung und Vorbereitung einer nicht vermeidbaren Fremdunterbringung während des Hilfeprozesses
- Aufbau von Selbsthilferessourcen; soziale Netzwerke schaffen

Rahmenbedingungen/Arbeitsweise

Zu Beginn wird mit den Eltern und dem Jugendamt gemeinsam geklärt, was sich aus Sicht der Familie

sowie des Jugendamtes verändern muss, damit die Familie (wieder) gut zusammenleben kann.

Nach dieser Phase der Auftragsklärung beginnt die Wohnphase, während der die Familien unter der Woche in der TRIANGEL leben und bei der Erreichung ihrer Ziele durch andere Eltern und Mitarbeiter*innen unterstützt werden. Am Wochenende sind die Eltern mit ihren Kindern zuhause.

Es finden Elternrunden, Einzelgespräche und Live-Coaching im Alltag statt.

Nach der Wohnphase werden die Eltern darin unterstützt, ihre erreichten Ziele in ihrem gewohnten häuslichem Alltag zu stabilisieren und mögliche Krisen zu bewältigen. Die Eltern nehmen weiterhin an den Elterngruppen teil.

Eltern unterstützen sich gegenseitig durch Erfahrungsaustausch, Rollenspiele und ehrliche Rückmeldungen, neue Wege für sich und ihre Kinder zu gehen.

Alle Mitarbeiter*innen arbeiten auf dem Hintergrund des SIT-Ansatz (Systemische Interaktionstherapie und-beratung), zudem unterstützen „erfahrene Eltern“, die den Hilfeprozess bereits selbst „durchlaufen“ haben.

Zugangswege und Finanzierung

Eltern sowie Jugendämtern bieten wir gerne ein unverbindliches Informationsgespräch an.

Da die Finanzierung über § 31 und § 27 Abs. 2 und 3 SGB VIII erfolgt, muss das Jugendamt die Hilfe gewähren.

Kontakt/Ansprechpartner*in

Triangel Neukölln: 030 6676 5851
Triangel Kreuzberg: 030 6981 7117
Leitung: Astrid Knippel
Mobil: 0157 30836212
triangel@jakus.org



„Ich war am Anfang froh eine Chance zu erhalten. Die Zeit war nicht immer einfach und ich war auch kurz vor dem Aufgeben. Jetzt rückblickend war es eine sehr hilfreiche Zeit, die ich nicht mehr missen möchte und ich kann nur jedem raten, sich bei Problemen an die Triangel zu wenden.“

Herr Pauls, Vater



Frau Schröder, Mutter aus der 'Triangel', erläutert das Neuköllner Familienprojekt

FiSch Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH

Förderung der Verantwortungsgemeinschaft Elternhaus – Schule

FiSch – Familie in Schule ist angeregt durch das in London entwickelte „family education“-Programm. Das Projekt beruft sich auf die Grundgedanken der Multifamilientherapie und zielt vorrangig darauf, die Kooperation zwischen Elternhaus und Schule zu verbessern sowie die Ressourcen aller Beteiligten zu stärken, um die Integration von Schüler*innen mit Schulproblemen und Verhaltensauffälligkeiten in die Regelklassen zu ermöglichen.

An einem Tag der Woche kommen 6 Familien in einer Familienklasse zusammen. Die Klasse wird von einer Lehrerin und einer Familientherapeutin geleitet. Jede/r Schüler*in entwickelt gemeinsam mit der Klassenlehrerin, dem FiSch-Team und den Eltern zu Beginn der FiSch-Klasse 2-3 Verhaltensziele, an denen er/sie während des Projektes arbeitet. Alle Lehrer*innen der Herkunftsschule sind über die Ziele der Kinder informiert und geben dem Kind nach jeder Stunde eine Rückmeldung über den Erfolg. Das Feedback wird in einem Beobachtungsbogen festgehalten.

Der FiSch-Tag beginnt mit einer kurzen Besprechung, in deren Verlauf die Ziele und die Auswertungsergebnisse der vergangenen Woche vorgestellt werden. Jedes Kind bekommt eine Rückmeldung in Form von anschaulichen Säulendiagrammen, die zeigen, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Nach dieser Runde finden zwei Unterrichtsstunden statt. Die Eltern haben dabei die Aufgabe, darauf zu achten und sich dafür einzusetzen, dass ihr Kind sich an die Zielvorgaben hält. Die Aufgabe der Therapeutin besteht darin, problematische Situationen mit den Eltern zu besprechen und gemeinsam mit ihnen Lösungsstrategien zu entwickeln. Hierbei sind auch die anderen Eltern hilfreich, die ebenfalls in die Lösungssuche einbezogen werden.

Nach den Unterrichtsstunden findet eine Auswertungsrunde statt. Die Kinder schätzen zunächst selbst ein, ob sie die vorgegebenen Ziele erreicht haben. Dann stellen die Eltern ihre Eindrücke dar. Auch die

anderen Eltern und Kinder beteiligen sich an der Einschätzung. Sie können Ideen liefern und berichten, wie sie es geschafft haben, ein ähnliches Problem zu meistern. Bei Bedarf finden Einzelgespräche mit den Familien statt, um bestimmte Themen nachzuarbeiten.

Für wen ist das Projekt geeignet?

Das Angebot richtet sich an Kinder im Grundschulalter mit Problemen und Verhaltensauffälligkeiten in der Schule und deren Familien.

Was sind die Ziele?

- die erfolgreiche Integration der Kinder in ihrer Regelklasse
- die elterlichen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern: Stärkung der elterlichen Präsenz
- Eltern für das Verhalten ihrer Kinder zu sensibilisieren und im Umgang mit ihren Kindern zu unterstützen

FiSch fördert

- die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule
- die gegenseitige Unterstützung in einer Elterngruppe
- die Lernlust der Schüler*innen
- die Kinder darin, ihre eigenen Ziele zu verfolgen
- die Fähigkeit, sich Unterstützung bei anderen zu holen statt die Schuld für die Probleme zu suchen

Rahmenbedingungen/Arbeitsweise

Aufnahmekapazität: 6 Schüler*innen und ihre Eltern
Dauer: 12 – 20 Wochen

Das Projekt findet jeden Dienstag von 08:30-12:45 Uhr in den Räumlichkeiten der Grundstufe der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli statt. FiSch wird von einer Familientherapeutin und einer Lehrkraft geleitet. Beide Fachkräfte verfügen über eine MFT-Zusatzqualifikation.

Zugangswege und Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt über § 27,2 SGB VIII (vereinfachtes Hilfeplanverfahren).



Kontakt/Ansprechpartner*in

FiSch, Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH
Carina Bründlinger, Systemische Familien- und Multi-
familientherapeutin | Mobil: 01520 934 2555
bruendlinger@jugendwohnen-berlin.de
Monika Funk, ´FiSch´-Lehrkraft



Jugendwohnen im Kiez -
Jugendhilfe gGmbH

„Ich halte es für herausragend, dass es FiSch gelingt, eben all jene Akteure zu bündeln, die es benötigt, um konstruktive Lösungsansätze zu erarbeiten, um dem Kind zu helfen - Lehrer*innen, Erzieher*innen, externe Fachkräfte (also euch), die Eltern und das Kind. Meistens hat man entweder nur

sich und die Eltern, leider zu oft gegeneinander arbeitend und jeder auf seine Sichtweise auf das Kind fokussiert. Oder man fachsimpelt mit anderen Kollegen vom Fach von oben herab über das Kind. Beides bringt meistens nichts. Bei FiSch werden alle wichtigen Kompetenzen zusammengeführt und das Kind realisiert, dass wirklich alle an einem Strang arbeiten wollen, um individuelle und wirklich realisierbare Lösungsansätze zu finden.“

Frau Steinmeyer, Lehrerin der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli, Grundstufe



Carina Bründlinger stellt ´FiSch - Familie in Schule´ gemeinsam mit der ´FiSch´-Lehrkraft Monika Funk vor

‘Kinder aus der Klemme’ Ein Kooperationsprojekt

‘Kinder aus der Klemme’ ist eine Multifamiliengruppenarbeit für hochstrittig getrennte Eltern und ihre Kinder. Wichtigstes Anliegen ist es, die Bedürfnisse der Kinder wieder in den Mittelpunkt des elterlichen Handelns zu rücken. Das Programm wurde im Lorentzhuis, Zentrum für Systemtherapie, Training und Beratung, in den Niederlanden erarbeitet und findet seitdem internationale Anerkennung. Es gilt wegen der Arbeit mit Gruppen und besonders durch die Einbeziehung der sozialen Netzwerke als sehr wirksam.

Das Programm wurde entwickelt, um Eltern zu befähigen, für die Sicherheit und Entwicklung ihrer Kinder zu sorgen. In überwiegend getrennt stattfindenden Eltern- und Kinder-Gruppen arbeiten je sechs Familien mit Unterstützung erlebnisintensiver, systemischer und handlungsorientierter Interventionen zusammen. Mittels therapeutischer Präsenz und Elementen des Offenen Dialogs werden in einer vertrauensvollen Atmosphäre in acht Sitzungen, definierte Inhalte in Theorie und Praxis erlebbar gemacht, individuelle Themen erarbeitet, reflektiert, der Transfer in den Alltag geübt und gegenseitig Ergebnisse präsentiert. Neben der Gruppenarbeit mit den Familien spielt die Beteiligung von Mitgliedern der mitbetroffenen sozialen Netzwerke eine große Rolle.

Für wen ist das Projekt geeignet?

Das Projekt wurde für getrennt lebende Eltern entwickelt, die sich bezüglich der Organisation ihrer Elternschaft, zum Beispiel über Fragen der Versorgung, des Wohnens oder finanzieller Angelegenheiten nicht einigen können und streiten. Es wendet sich an Eltern, die schon getrennt/geschieden sind oder die nie zusammen gewohnt haben, deren Streit eskaliert ist und die infolgedessen ihre Kinder aus dem Blick verloren haben.

Laufende gerichtliche Verfahren sollen während des Programms gestoppt werden.

Was sind die Ziele?

- Die Kindern erhalten (wieder) eine Stimme und werden dabei unterstützt, sich in kreativer Weise mitzuteilen und ihren Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen (Malen, Gestalten, Theater, Filme u.a.).

- Die Eltern werden dabei unterstützt, selbst Wege aus der Eskalation zu suchen und Meinungsverschiedenheiten und andere Konflikte wieder konstruktiv und ohne Anwalt zu lösen.
- Die Eltern übernehmen die Verantwortung für das Erarbeiten der Konfliktlösungen. Sie werden, nachdem sie zuvor verschiedene Institutionen und andere Personen mit eingebunden hatten, wieder zu aktiven Gestaltern ihrer Familiengeschichte.
- Die Eltern werden während des gesamten Programms intensiv durch ihre sozialen Netzwerke unterstützt.
- Die einzelnen Familienmitglieder nehmen ihre Stärken wieder wahr und können sie weiter entwickeln. Durch das gemeinschaftliche Erleben in der Gruppe können Eltern und Kinder wieder Zuversicht erleben und die Eltern neue Lösungsansätze zur Gestaltung der getrennten Elternschaft finden.

Rahmenbedingungen/Arbeitsweise

Nach ausführlichen Vorgesprächen mit Eltern und Kindern sowie einem Informationstreffen für familiäre Netzwerkpartner*innen findet die Arbeit in zwei parallel laufenden Gruppen statt - einer Eltern- und einer Kindergruppe. Es werden insgesamt 8 Gruppensitzungen durchgeführt.

Zugangswege und Finanzierung

Verschiedene Finanzierungsformen über das Jugendamt nach §§ 27 (2), (3) und §§ 29 und 31 SGB VIII



Kontakt/Ansprechpartner*in

Jugendwohnen im Kiez – Jugendhilfe GgmbH
in Kooperation mit **Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH**
Ansprechpartnerin: Carina Bründlinger
Mobil: 01520 934 2555
info@kinder-aus-der-klemme.de

familie e.V.
In Kooperation mit **Fink e.V.**
Ansprechpartner: Jürgen Schmieder-Pethke
Telefon: 030 6110 1074
schmieder-pethke@fink-berlin.de



FINK
sozialpädagogische &
therapeutische
Dienstleistungen



Résumé Stimmen vom Fachtag

„Aus der Perspektive der Freien Träger müssen wir uns fragen, wie wir die Sichtweise der Kinder, Jugendlichen und Familien stärker in den Hilfeprozess einbringen können. Das fängt zu Beginn einer Hilfe damit an, die Familien zu informieren über die Art der Hilfe, den Sinn und Zweck, den Ablauf, was die Fachkräfte leisten können und was nicht und an wen sie sich wenden können, wenn etwas schief läuft,...., Wenn es um die Auswertung des Hilfeprozesses und den dazu gehörigen Bericht geht, bedeutet das,

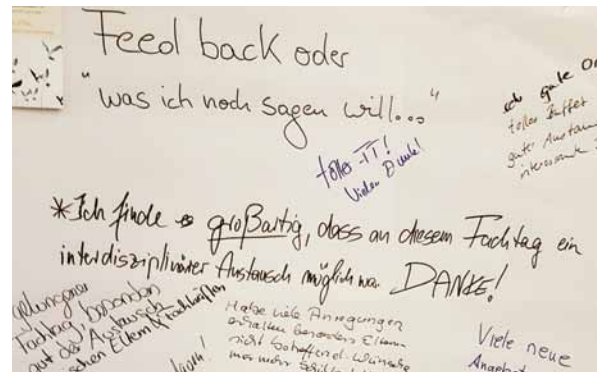
dass wir möglichst mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt gehen und altersgerecht befragen, wie die Hilfe aus ihrer Sicht gelaufen ist, was für sie noch wichtig ist, wenn die Hilfe weiter geht.

Das sollte dann natürlich auch im Bericht auftauchen und beschrieben werden, möglichst auch in einer Sprache, die von den Familien verstanden wird. Wir können auch Zitate verwenden oder Bilder, Briefe von Kindern oder ähnliches als Anlage zufügen. Und auch, wenn ein Dissens besteht in der Sichtweise kann das aufgeschrieben werden, warum nicht, das gehört auch zu einer konstruktiven Konfliktklärung und diese Fähigkeit braucht man immer wieder im Leben.“ (Susanne Birk, JWIK)

Susanne Birk, Regionalleiterin Neukölln, Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH

“Ich denke, gegenseitiges Vertrauen zwischen Eltern, Helfer*innen und Jugendamt ist das Wichtigste in der Zusammenarbeit!“

Frau Schröder, Mutter aus der ´Triangel´ Jakus gGmbH



„Wir lernen, dass Eltern mit ähnlichen Problemen die besseren Berater sind.“

Herr Kazar, Lehrer der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli, Grundstufe

„Für uns als Eltern ist eigentlich jeden Tag FiSch!

D.h., dass ich jeden Tag mein Kind frage, wie es in der Schule war. Ich frage auch danach, ob er seinen Bewertungsbogen abgegeben hat. Darüber erfahre ich, wie der Tag gelaufen ist, was gut geklappt hat und was vielleicht noch nicht.“

Mutter eines ´FiSch´-Kindes



„Der Fachtag wurde vorbereitet von Eltern, Familien, Fachkräften der freien Träger und Sozialarbeiter*innen des Jugendamtes. Das war außerordentlich, hat mir sehr gefallen und wird ab sofort Standard“

Andreas Hampe, Regionalleiter Neukölln Nordost,
Jugendamt Neukölln



Kontakt

Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH

Jugendhilfestation Neukölln

Reuterstraße 43, 12047 Berlin

Tel.: 030. 77 90 79 90 | Fax: 030. 77 90 799-11

Ansprechpartnerinnen:

Susanne Birk, Regionalleitung

birk@jugendwohnen-berlin.de

Carina Bründlinger, Systemische Familientherapeutin (DGSF)

bruendlinger@jugendwohnen-berlin.de

www.jugendwohnen-berlin.de

Herausgeber, Redaktion, Fotos & Layout:

Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH

Hobrechtstraße 55, 12047 Berlin

Auflage: 100

